



## Trauer · Elegie.



Ze? Soll mein Augen-Licht sich auf Cypressen  
lencken:

Mit welchen man besteckt ein schwarzes  
Trauer-Haus?

Wie? Soll mein schwacher Sinn auf Thränen-  
Zeilen dencken?

O bittere Seelen-Angst! Ach! Wo wil das  
hienaus?

So gehts! Ich war bereit ein Freuden-Lied zu bringen  
Euch/ ädlen Elcern/ wie dies meine Pflicht befohl:  
Nun aber triefft sichs / daß Ich soll ein Grab-Lied singen  
Zu Trost und Ehren dem/ der Mir mein zeitlich Wohl  
Geneigt befördern kan. Mißgönstiges Gelsücke!  
Muß Sama denn numehr dein böser Bote seyn/  
Der Mich berichtet: daß des grimmen Todes Lücke  
Des ädlen Herrn von Berg Sein zartes Söhnelein  
Im Frühling Seiner Zeit ins schwarze Grab gerissen?  
O unverhoffte Post/ die Ich jzt hören muß!  
Ach! Soll Ich deine Gunst Fortuna gar vermessen!  
Ach wanckelhaffter Sinn! Ach allzu-strenger Schluß!  
Doch aber wil ich Mir ein frisches Herze fassen.  
Wer weiß/ ob mir mein Glück nicht lieblich wieder blüh't!  
Ich wil/ nächst GOTT/ Mich nur auf diesen Mann verlassen/  
Den (leider!) man anitz gantz schwarz · beslobret  
sieh'te.

Hoch-ädler Herr von Berg/ der Riß/ den ER empfindet  
Von Mortens starcker Hand/ geht zwar dem Herzen nah;  
Und macht/ daß alle Lust und Fröhligkeit verschwindet:  
Zumal ER allererst an Seinem Söhnchen sah':  
Daß ES schon in der Zeit der annoch-zarsten Jugend  
ZNR Herz-erquickend Trost und Hoffnung wolte seyn/  
Ja selbst ein Eigenthum der Väterlichen Tugend/  
Des gantzen Berg'schen Stamms ein hell-gezierter Schein;  
GOTT